



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health

Radar Bulletin August 2024

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.

Gesichtete Quellen:

[WOAH](#), [WOAH-Wahis](#), [ADIS](#), [PAFF Committee](#), [EFSA](#), [DEFRA \(UK\)](#), [BLV](#), [FLI](#), [FAO](#), [ProMED](#), [aho](#), [DISCONTTOOLS](#), [MediSYS](#), [Healthmap](#), [FAO - EMPRES-i](#) und weitere (s. bitte den Text)

Definitionen der Ampelsymbole:



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

Link zu den Radar Bulletins der [Vormonate](#)

-2 Mt	-1 Mt	Akt.	Hauptbeiträge	
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und in anderen Regionen.
			HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und in anderen Regionen.
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Ausbrüche in der Türkei .
-			PPR	Peste des petits ruminants (PPR): Ausbrüche in Griechenland u. Rumänien .
			BT	Blauzungkrankheit (Bluetongue, BT): Situation in Europa .
-	-		LSD	Lumpy Skin Disease (LSD): Lage in Nordafrika .
			EHD	Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD): Ausbrüche in Frankreich , Spanien , Andorra und Portugal .
-	-		SZP	Schaf- und Ziegenpocken (SZP): Ausbrüche in Griechenland u. Bulgarien .
			WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Lage in Europa .
			IBR	Infektiöse bovine Rhinotracheitis (IBR): Ausbrüche in Deutschland .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Krankheit Afrikanische Schweinepest (ASP) – Europa und andere Regionen

Hausschweine

In **Deutschland** kam es im Berichtszeitraum zu nur einem weiteren Ausbruch der ASP in einer Kleinhaltung von drei Mastschweinen im Kreis Bad Dürkheim / Rheinland-Pfalz, etwa 20 km südwestlich des nächstgelegenen Nachweises (beim Wildschwein) in der Region (Detailkarte in Abbildung 1), aber noch in der Sperrzone I des bisherigen Seuchengeschehens. Die Sperrzonen wurden entsprechend angepasst ([Interaktive Karte](#) des FLI).

Die Anzahl der Hausschweineausbrüche ist im Vergleich zum Vormonat deutlich zurückgegangen, es ist aber teilweise mit Nachmeldungen zu rechnen. In **Serbien** hatte sich nach substantziellen Nachmeldungen für den Juli die Anzahl der Ausbrüche von Juni auf Juli mehr als verdoppelt auf 120 Ausbrüche (Tabelle 1). Auch im Berichtszeitraum und zum derzeitigen Datenstand verzeichnet **Serbien** mit 33 Ausbrüchen die meisten Meldungen, gefolgt von **Rumänien** (26), **Italien** (16), der **Ukraine** (14) und **Polen** (11). Auch in **Italien** hat sich die Anzahl der Ausbrüche gegenüber dem Vormonat mehr als verdoppelt, diese blieben aber weiter auf den Norden beschränkt mit 12 Ausbrüchen in der Lombardei und vier im Piemont. Zu den weiteren Ausbrüchen in Europa siehe Tabelle 1.

Innerhalb des Berichtszeitraums kam es erneut vor allem in **Vietnam** zu zahlreichen Ausbrüchen in Hausschweinebetrieben (43). Weitere Ausbrüche wurden aus **Indonesien** (3), **Südkorea** (1) und der **Russischen Föderation** (1) gemeldet ([EMPRES-i](#)). Detailliertere Informationen zum ASP-Geschehen außerhalb Europas finden sich auf den Seiten der [FAO](#) und der [WOAH](#).

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. Juni bis 31. August 2024. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

Situation

	Juni 24		Juli 24		August 24	
Albanien	0	0	0	0	0	0
Bosnien-Herzegowina	1	0	7	2	3	0
Bulgarien	0	0	0	0	0	0
Deutschland	1	39	8	105	1	123
Estland	0	2	0	6	0	2
Griechenland	1	1	0	2	0	1
Italien (mit Sardinien)	0	176	7	87	16	32
Kosovo	0	0	0	0	0	0
Kroatien	0	0	2	0	4	0
Lettland	3	76	1	196	2	120
Litauen	1	86	5	55	0	58
Moldava	3	0	2	0	2	0
Montenegro	0	0	0	0	0	0
Nordmazedonien	0	0	1	25	0	4
Polen	12	225	19	161	11	227
Rumänien	22	0	41	21	26	6
Schweden	0	1	0	1	0	0
Serbien	53	7	120	2	33	4
Slowakei	0	8	0	24	1	12
Tschechien	0	7	0	1	0	1
Ukraine	11	3	14	0	14	5
Ungarn	0	31	0	14	0	16
Gesamt	108	662	227	702	113	611

Wildschweine

Die Anzahl der Wildschweinefälle in Europa ist gegenüber den Vormonaten etwas rückläufig, allerdings stieg sie für **Deutschland** weiter an, was auch mit den neu betroffenen Gebieten in Zusammenhang steht. Über einen Fall in Baden-Württemberg wurde bereits im Radar Bulletin des Vormonats berichtet, hinzu kamen im Berichtszeitraum weitere 48 Nachweise in Hessen sowie 24 Nachweise in Rheinland-Pfalz. Aber auch in den seit langem infizierten Arealen im Osten Deutschlands stieg die Anzahl der Fälle wieder deutlich an (gesamt: 50, Vormonat: 17) mit 46 Nachweisen in Brandenburg (allerdings überwiegend aus einem räumlich begrenzten Gebiet östlich von Senftenberg) und vier in Sachsen.

Hohe Fallzahlen verzeichneten aber auch wieder **Polen** mit 227, **Lettland** mit 120 sowie **Litauen** mit 58 Nachweisen. In **Italien** hat sich die Fallzahl weiter deutlich auf nur noch 32 Nachweise reduziert. Die Fälle des Berichtszeitraums stammen wie im Vormonat wieder ganz überwiegend aus dem nördlichen Cluster (Ligurien 16,

Emilia-Romagna 9, Lombardei 3, Toskana 2 und Piemont 1), aber auch aus Kampanien wurde wieder ein Fall gemeldet (s. auch Abbildung 1).

Zu den weiteren Nachweisen beim Wildschwein in den einzelnen Ländern siehe bitte Tabelle 1.

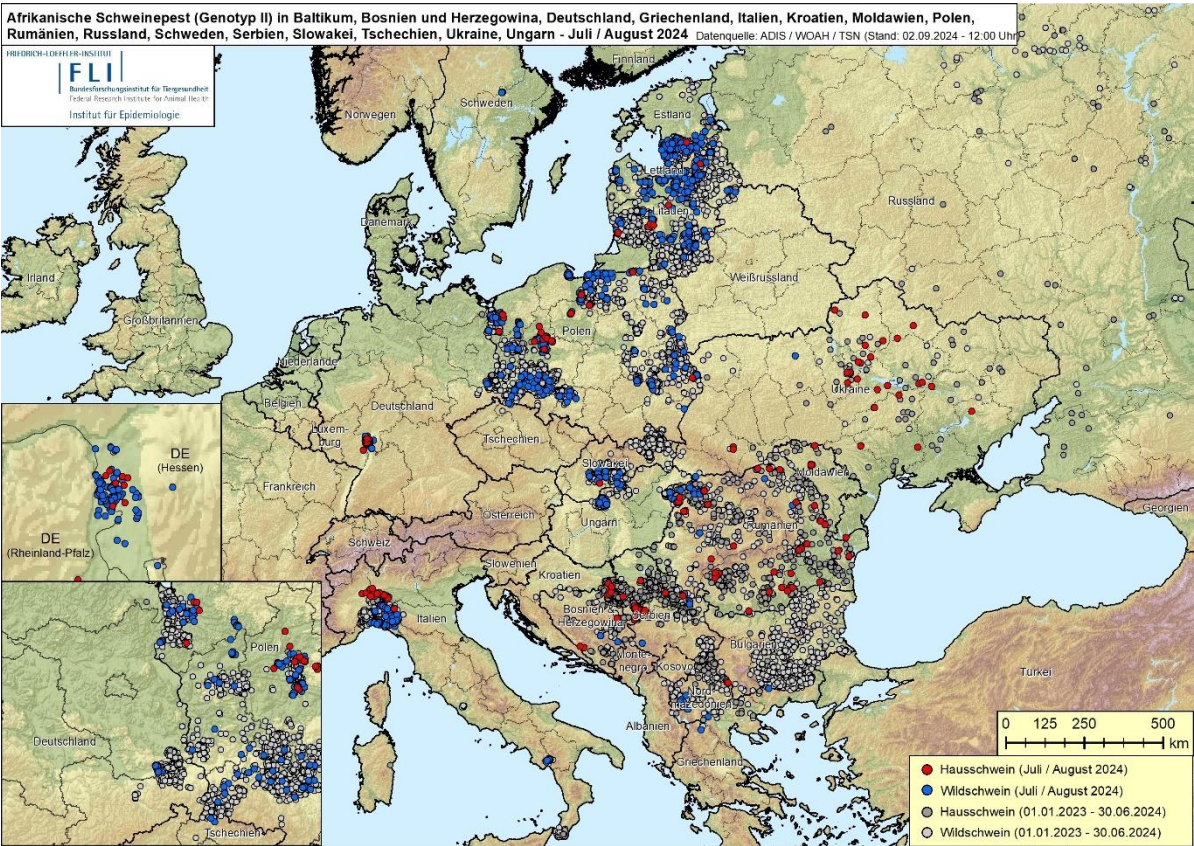


Abbildung 1: Vom 1. Januar 2023 bis 31. August 2024 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

Hausschweine

Die epidemiologischen Untersuchungen zu dem Ausbruch in der Kleinhaltung in Baden-Württemberg dauern noch an. Nachweise bei Wildschweinen in der näheren Umgebung erfolgten bisher nicht, für Details bezüglich der Gesamtlage in **Deutschland** siehe auch [hier](#). Spezifische Informationen der neu betroffenen Bundesländer finden sich hier für [Hessen](#), [Rheinland-Pfalz](#) und [Baden-Württemberg](#).

Detaillierte Darstellungen zur Situation bei Hausschweinen (und Wildschweinen) in Polen und Italien vor dem PAFF Animal Health and Welfare committee von Ende August finden sich [hier](#).

Wildschweine

In den neu infizierten Regionen Hessens, Baden-Württembergs und von Rheinland-Pfalz wurde seit den ersten Nachweisen der ASP die Routineüberwachung über eine Untersuchung aller tot aufgefundenen, krank erlegten und verunfallten Wildschweine um die Untersuchung auch aller gesund erlegten Wildschweine in der Restriktionszone I ([Karte](#)) und deren Umgebung ergänzt ([PAFF](#)).

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

In **Deutschland** hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über [tierfund-kataster.de](#). Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.

In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) [2023/594](#) (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) [2024/2425](#) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.

Kommentar

Folgen für Deutschland



Weitere Informationen	FAO , ProMED , ADIS , PAFF , EMPRES-i , WOAH-Wahis Für weitere Informationen siehe BLV und FLI , EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte . Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland .
------------------------------	--

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen																																																																																																
Situation	Im Berichtszeitraum lag die Gesamtzahl der HPAI-Meldungen in Europa mit 41 Meldungen trotz eines leichten Anstiegs zu den Vormonaten weiterhin auf relativ niedrigem Niveau (Abbildung 2). Bis auf die gemeldeten Fälle aus Frankreich (H5, N nicht typisiert), waren alle Meldungen vom Subtyp H5N1. In Deutschland kam es nur küstennah zu Ausbrüchen beim Hausgeflügel und Nachweisen bei Wildvögeln. <u>Hausgeflügel</u> Bereits im letzten Radar Bulletin wurde über einen Ausbruch des Subtyps H5N1 in einer Mischhaltung von ca. 2.500 Mastenten und -gänsen im Landkreis Rostock, Mecklenburg-Vorpommern Anfang August, vor Redaktionsschluss, berichtet. Nur 300 m entfernt, in dem gleichen Dorf des Landkreises, kam es zu einem weiteren Ausbruch in einer Mischhaltung mit Enten, Gänsen und Hühner (ca. 6.500 Tiere, überwiegend Enten) sowie zu einem Nachweis von H5N1 bei einem nur jeweils ca. 200 m von vorgenannten Betrieben entfernt verendet aufgefundenen wilden Storch (s. auch unten). Weitere Ausbrüche in Europa wurden im Berichtszeitraum aus dem Nordosten Frankreichs (Bretagne, 2) und aus dem Osten Polens (Lubuskie, 1) gemeldet. Die Gesamtanzahl erhöhte sich damit gegenüber dem Vormonat (1) auf fünf Meldungen. <table><caption>Abbildung 2: HPAI-Nachweise nach Kategorie und Kalenderwoche (KW) 2024</caption><thead><tr><th>Kategorie</th><th>2024/W19</th><th>2024/W21</th><th>2024/W23</th><th>2024/W24</th><th>2024/W25</th><th>2024/W26</th><th>2024/W27</th><th>2024/W28</th><th>2024/W29</th><th>2024/W30</th><th>2024/W31</th><th>2024/W32</th><th>2024/W33</th><th>2024/W34</th><th>2024/W35</th></tr></thead><tbody><tr><td>Kleinhaltung</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td></tr><tr><td>Gehaltene Vögel</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>1</td><td>1</td><td>0</td></tr><tr><td>Geflügel</td><td>2</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>1</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>4</td><td>2</td><td>0</td></tr><tr><td>Wildvögel</td><td>0</td><td>1</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>2</td><td>5</td><td>4</td><td>4</td><td>12</td><td>4</td><td>8</td><td>1</td></tr><tr><td>Gesamt</td><td>2</td><td>1</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>2</td><td>5</td><td>4</td><td>4</td><td>12</td><td>9</td><td>11</td><td>1</td></tr></tbody></table> Abbildung 2: Im ADIS gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Anfang Mai 2024 (KW 19, Stand 09.09.2024, Quelle: HPAI-Dashboard des EURL Avian Flu Data Portal). ADIS enthält keine Fälle aus Großbritannien (Infos hierzu siehe Geflügel UK, Wildvögel UK) und Russland. <u>In Gefangenschaft gehaltene Vögel</u> Im Berichtszeitraum gab es je eine Meldung bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln aus der nördlichen Küstenregion von Portugal und dem Süden der Tschechischen Republik (Vormonat: Keine Meldungen). <u>Wildvögel</u> Bei Wildvögeln gab es im Berichtszeitraum 34 Meldungen (Vormonate: Juli 16, Juni 12 und Mai 1). Die Fälle wurden aus den Küstenregionen von Deutschland (12), Portugal (7), Frankreich (5), Spanien (4), Belgien (3), Dänemark (2), und den Niederlanden (1) gemeldet (siehe Abbildung 3). In Deutschland war vorgenannter Storch im Landkreis Rostock betroffen, die weiteren Nachweise erfolgten jeweils bei ebenso verendet aufgefundenen Vögeln auf den Inseln Norderney (Niedersachsen, ein Möwenvogel) sowie Heuwiese (westlich von Rügen, insgesamt 10 Kormorane, Möwenvögel und Schwäne) und Greifswalder Oie (östlich von Rügen, eine Wildente) in Mecklenburg-Vorpommern.	Kategorie	2024/W19	2024/W21	2024/W23	2024/W24	2024/W25	2024/W26	2024/W27	2024/W28	2024/W29	2024/W30	2024/W31	2024/W32	2024/W33	2024/W34	2024/W35	Kleinhaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Gehaltene Vögel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	Geflügel	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	4	2	0	Wildvögel	0	1	3	3	3	4	5	2	5	4	4	12	4	8	1	Gesamt	2	1	3	3	3	4	5	2	5	4	4	12	9	11	1
	Kategorie	2024/W19	2024/W21	2024/W23	2024/W24	2024/W25	2024/W26	2024/W27	2024/W28	2024/W29	2024/W30	2024/W31	2024/W32	2024/W33	2024/W34	2024/W35																																																																																	
	Kleinhaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0																																																																																	
Gehaltene Vögel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0																																																																																		
Geflügel	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	4	2	0																																																																																		
Wildvögel	0	1	3	3	3	4	5	2	5	4	4	12	4	8	1																																																																																		
Gesamt	2	1	3	3	3	4	5	2	5	4	4	12	9	11	1																																																																																		

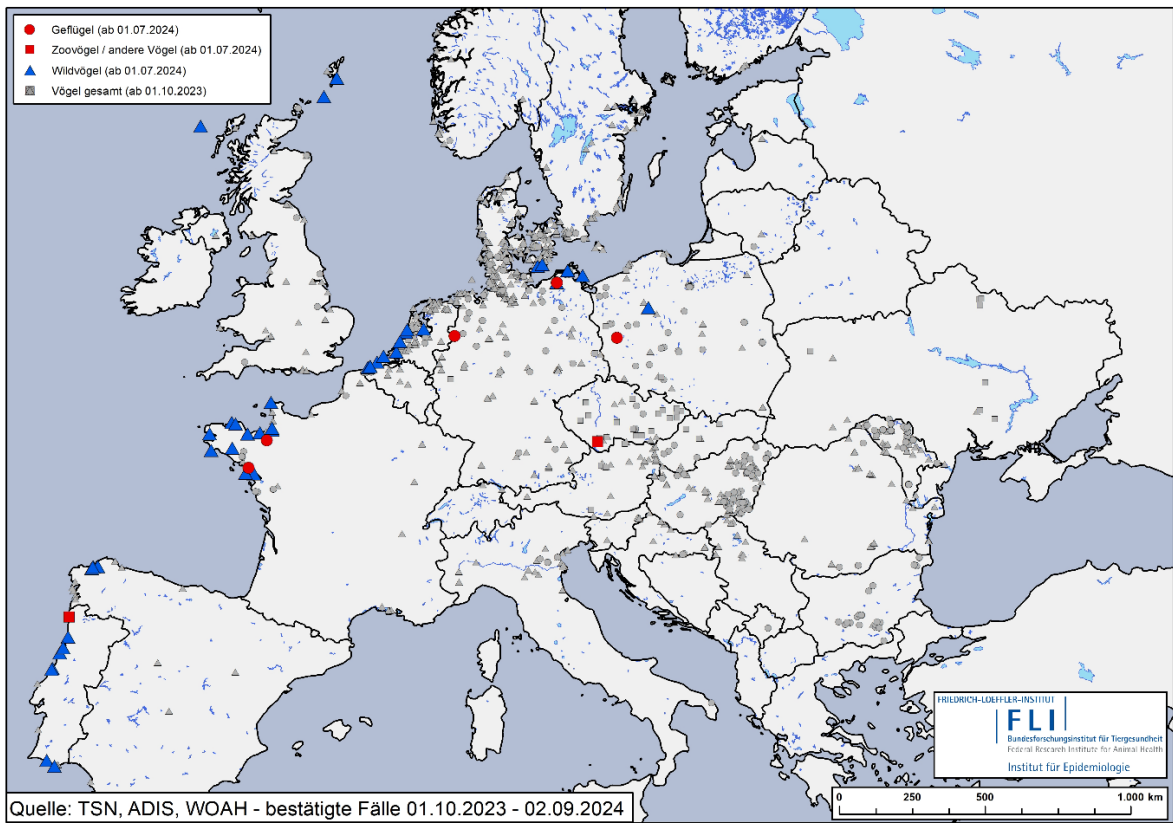


Abbildung 3: Vom 1. Oktober 2023 bis 02. September 2024 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten zwei Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-)Geflügel; Zoovögel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Kommentar

Die monatlichen Fallzahlen bei Wildvögeln, bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und bei Geflügel in Europa sind im Vergleich zu den Vormonaten leicht angestiegen, liegen insgesamt jedoch weiterhin auf eher niedrigem Niveau ([ADIS](#)).

In den **Vereinigten Staaten** bleibt das Geschehen mit [H5N1-bestätigten Fällen bei Milchkühen](#) dynamisch ([USDA](#), [FAO](#)). Mittlerweile kam es auch zu Nachweisen auf [Milchfarmen in Kalifornien](#), wobei von einem Eintrag über Tiertransporte ausgegangen wird. Das H5N1 Virus, das in den USA Ausbrüche bei Kühen verursacht, beherbergt mehrere Mutationen, die mit einer erhöhten Virulenz oder einer Anpassung an Säugetiere zusammenhängen ([PAFF](#), [EFSA Bericht](#)). Bisher wurden in Europa keine Mutationen identifiziert, welche die Anpassung des Virus von vogel- auf menschenähnliche Rezeptoren erlaubt. Außerhalb der Vereinigten Staaten gibt es weltweit noch in keinem anderen Land Hinweise auf ähnliche Infektionsgeschehen mit HPAI H5N1 ([FLI](#)). Dennoch wird eine erhöhte Aufmerksamkeit empfohlen, und insbesondere bei unklaren und gehäuften Erkrankungsfällen in Milchkuhbeständen sollte bei der Untersuchung unbedingt auch HPAI H5N1 berücksichtigt werden.

Trotz sporadischer Übertragungen auf den Menschen ändert sich nichts an der Risikobewertung der WHO – das Risiko der Übertragung auf den Menschen wird weiter als gering bis mässig eingeschätzt. Experten der WOAH empfehlen weiterhin, die Überwachung bei wilden, aber auch in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren fortzusetzen ([WOAH](#)).

Die eindrucksvolle Nähe der Ausbrüche in zwei Geflügelhaltungen und des Nachweises bei einem wilden Storch in **Deutschland** verdeutlichen noch einmal den möglichen epidemiologischen Zusammenhang von Infektionen im Hausgeflügel- und Wildvogelbereich und die Notwendigkeit, das Biosicherheitsniveau so hoch wie möglich zu halten, auch wenn ein Nullrisiko, insbesondere in Betrieben mit Auslaufhaltungen, kaum erreichbar ist.

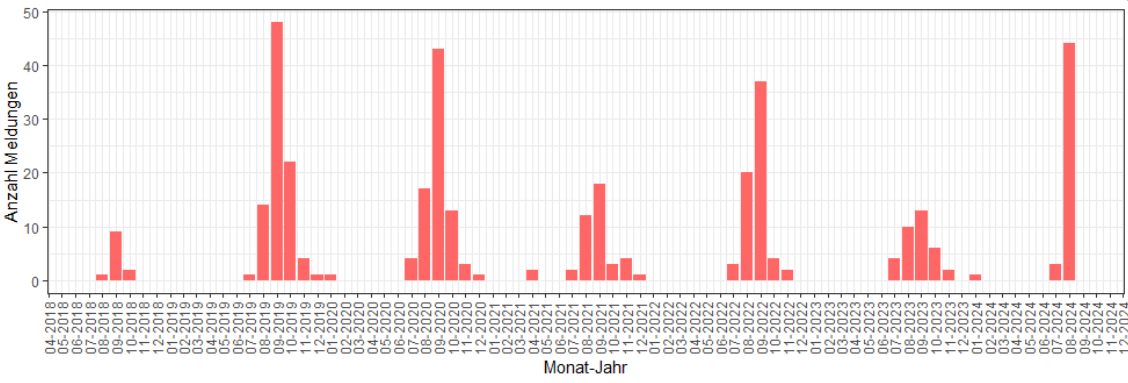
Folgen für Deutschland

In Geflügelhaltungen, Tierparks und Zoos, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „[AI-Risikoampel](#)“ kostenlos und anonym überprüfen ([FLI](#)). Direkte oder indirekte Kontaktmöglichkeiten zwischen Geflügel und wildlebenden Wasservögeln oder natürlichen Gewässern sollten vollständig vermieden werden, um eine Einschleppung zu verhindern. Darüber hinaus bleiben Aufstellungsgebote eine hochwirksame Maßnahme zur Minimierung der Exposition von Geflügelhaltungen. Auf der Basis lokaler Risikobewertungen können auch kleinräumig und kurzphasig bemessene

Krankheit Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen	
  	Aufstellungsanordnungen einen sinnvollen Beitrag leisten. Die Nutzung von TSIS zur Einsicht von Wildvogelfällen in den Landkreisen (TSIS-Abfrage) ist jedem Bürger möglich. In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2447 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2024/2214) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/2111) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/334) geregelt.
Weitere Informationen	ADIS , WOAH-Wahis , WOAH , AHO , DEFRA , PAFF , Bird Flu Radar
	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA

Kurzbeiträge	
Maul- und Klauenseuche (MKS)	Die Türkei hat im Berichtszeitraum einen neuen MKS-Ausbruch bei Rindern gemeldet, sowie 4 Ausbrüche bei Schafen und Rindern aus dem Juli 2024 nachgemeldet (ADIS). Bei den Ausbrüchen mit bekanntem Serotyp handelte es sich weiterhin um SAT-2. Aus dem Norden Afrikas wurden offiziell keine weiteren Ausbrüche gemeldet (WAHIS). Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.
Pest der kleinen Wiederkäuer (PPR)	In Griechenland blieb die Anzahl an PPR-Fällen mit 36 Meldungen konstant zum Vormonat (35) (WAHIS, ADIS). Seit dem ersten Fall im Juli 2024 sind somit insgesamt 71 Ausbrüche in sechs Regionen bestätigt worden. Zwei Regionen mit dichten Schafpopulationen (Larisa und Konrinthia) sind besonders betroffen (PAFF). In Rumänien hat sich die Anzahl der Ausbrüche im Berichtszeitraum mit 24 Fällen im Vergleich zum Vormonat (45) verringert (WAHIS, ADIS). Seit dem ersten Fall im Juli 2024 wurden bereits in der ersten Woche nach diesem Ausbruch 17 positive Betriebe bestätigt. In den darauffolgenden Wochen folgten zusätzliche neue Ausbrüche, von denen 220.000 Schafe direkt betroffen waren. Die meisten Fälle traten im Südosten des Landes im Kreis Tulcea nahe der ukrainischen Grenze, aber auch in Constanta und im Westen des Landes im Kreis Timis auf. Die Gesamtzahl der Ausbrüche beläuft sich bis Ende August 2024 auf 69 (PAFF, WAHIS, ADIS). In beiden Ländern werden Bekämpfungsmassnahmen gemäss der Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 umgesetzt. Die Abklärungen zu den Ausbrüchen laufen noch. Die FAO und WOAHA haben bereits 2015 eine gemeinsame Kampagne zur Ausrottung von PPR bis zum Jahr 2030 lanciert (FAO). Die PPR ist eine ansteckende Viruserkrankung bei kleinen Wiederkäuern. Wie die Rinderpest ist sie eine akute, hoch fieberhaft verlaufende Virusinfektion, verursacht durch ein <i>Morbillivirus</i>. PPR kommt in den meisten Ländern Afrikas, des Nahen Ostens und der Länder von Zentral- bis Südostasien vor. Die Krankheit ist in der Türkei endemisch. Bei den Ausbrüchen vom Juli 2024 in Griechenland und Rumänien handelt es sich um den ersten Ausbruch von PPR in einem EU-Mitgliedsstaat seit 2018, als die Krankheit in Bulgarien gemeldet wurde. Die Ausbreitung der Krankheit wird intensiv beobachtet. Impfungen sind in der EU verboten. In Gebieten mit endemischer Verbreitung werden abgeschwächte Lebendimpfstoffe eingesetzt (FAO). Die Pest der kleinen Wiederkäuer ist eine anzeigepflichtige Tierseuche der Kategorien A+D+E. Deutschland ist frei von der Pest der kleinen Wiederkäuer. Für die Früherkennung der PPR ist eine erhöhte Aufmerksamkeit der Tierhaltenden und der Tierärzteschaft von grosser Bedeutung. Charakteristisch für PPR sind seröser bis eitriger Nasen- und Augenausfluss mit Erosionen von Schleimhäuten, gefolgt von massivem, blutigem Durchfall. Es kommt zu schwerwiegender, meist tödlicher Dehydrierung. Empfänglich sind Ziegen und Schafe, Rinder, Schweine und Wildwiederkäuer. Es erkranken aber nur kleine Wiederkäuer, wobei es bei Ziegen zu stärkeren klinischen Symptomen kommt. Stellen Tierhalter verdächtige Symptome fest, ist umgehend der Bestandstierarzt zu kontaktieren, welcher die Probenahme veranlasst. Differenzialdiagnostisch abzuklären sind weitere mögliche, zum Teil ebenfalls anzeigepflichtige Tierseuchen oder meldepflichtige Tierkrankheiten (u.a. Orf, Blauzungen-krankheit, Maul- und Klauenseuche, Riftalfieber, Pasteurellose). Für Details siehe auch hier: FLI.

Kurzbeiträge		
Blauzungen-krankheit (BT)	In Deutschland erhöhte sich im Berichtszeitraum die Anzahl der gemeldeten Ausbrüche von BTV-3 nochmals massiv um 5.286 auf 6.473 (TSN, Stand Vormonat: 1.187). Dies ist mit Sicherheit auf die erhöhte Vektoraktivität zurückzuführen. Betroffen sind nunmehr alle Bundesländer außer Berlin. Deutschland hat Anfang Juni 2024 die Anwendung von drei Impfstoffen gestattet, um bereits vor der zu erwarteten EU-Zulassung im Herbst 2024 eine Präventionsmassnahme zur Verfügung zu haben (Stellungnahme der StKo Vet). Das BMEL hat in einer Pressemitteilung zur Impfung von Rindern und Schafen aufgefordert. Im Berichtszeitraum haben die BTV-3 Fallzahlen auch in den Niederlanden (NVWA, jetzt über 6.300 Fälle in 2024, wissenschaftliche Bewertung hier) und in Belgien (Sciensano – interaktive Karte, nahe 1.800 Fälle in 2024, davon 1.700 im Berichtszeitraum) weiter deutlich zugenommen. Bis Redaktionsschluss des Radar Bulletin stieg die Anzahl der aus Frankreich gemeldeten BTV-3 Ausbrüche nach den ersten drei Ausbrüchen im Vormonat auf 185 an, alle im Nordosten relativ grenznah zu Deutschland und den Benelux-Staaten gelegen (WOAH). Auch Luxemburg meldete zwei Ausbrüche von BTV-3 (WOAH) in Rinderhaltungen, das Vereinigte Königreich zunächst vier Ausbrüche in Schaf- und Mischhaltungen (WOAH), zum Redaktionsschluss bereits 34 (Karte der Restriktionszonen). Die Anzahl der gemeldeten Ausbrüche in Dänemark hat sich auf 17 erhöht (WOAH). Zum Ende des Berichtszeitraums meldete die Schweiz einen Ausbruch von BTV-8 (erstmal wieder seit 2020) und zum ersten Mal zwei Ausbrüche von BTV-3 (WOAH, BVL – dort die Details) - zum Redaktionsschluss waren aber bereits zwei BTV-8 und 39 BTV-3 Fälle gemeldet. Für Detailinformationen bezüglich Deutschland, Dänemark, Belgien und Luxemburg siehe auch hier. Für den EU-Verkehr sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU) 2020/688 und (EU) 2020/689 festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite Bluetongue. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) 2021/620 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/2032) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt (siehe auch Karte).	  
Lumpy Skin Disease (LSD)	Lumpy Skin Disease (LSD) ist eine überwiegend mechanisch über stechende und bissende Insekten übertragene Viruskrankheit der Rinder. Sie kommt in vielen afrikanischen Ländern endemisch vor und breitete sich in diesem Jahr in Nordafrika dynamisch von Libyen nach Algerien aus. Mitte August 2024 wurde zudem ein erster Fall in Tunesien in einer Tierhaltung mit vier Rindern grenznah zu Algerien bestätigt (WAHIS). Um die epidemiologischen Untersuchungen vor Ort zu intensivieren, unterstützt ein spezialisiertes Team des National Center for Animal Health Surveillance die Arbeit der regionalen Veterinärdienste mit dem Ziel, die Infektionsquelle zu ermitteln und wissenschaftliche Daten zu liefern, die als Grundlage für geeignete Bekämpfungsmaßnahmen dienen können (ProMED). Aus Algerien und Libyen erfolgten im Berichtszeitraum keine neuen Meldungen (WAHIS). Lokalen Medienberichten zufolge (übersetzt von ProMED) breitet sich die LSD im Norden dieser Länder aber weiter aus, unter anderem in Tizi Ouzou, Tipaza und Jijel in Algerien und Misrata in Libyen. Die Ausbreitung der LSD in ein weiteres, bisher nicht betroffenes Land in der nordafrikanischen Region verdeutlicht das Potenzial der Übertragbarkeit dieser Tierseuche und die Empfänglichkeit von naiven und nicht geimpften Populationen. Die hohe Widerstandsfähigkeit des Erregers auf Häuten und in der Umwelt erhöht zusätzlich das Risiko für die Weiterverbreitung von LSD und erschwert die Tierseuchenbekämpfung (DEFRA). Die Überwachung der Situation in der Region hat gezeigt, dass sich die Erkrankung wahrscheinlich über den Tierverkehr ausgebreitet hat. Die EuFMD warnt die Mitgliedsstaaten und hält diese dazu an, die Vorsichtsmassnahmen zu verstärken, um das Einschleppungsrisiko zu verringern. Die letzten LSD Ausbrüche in der EU (Bulgarien, 2016; Griechenland, 2017) wurden bis einschliesslich 2023 mit Impfkampagnen begleitet von aktiver sowie passiver Überwachung bekämpft. Lumpy Skin Disease ist eine hochansteckende Tierseuche. Für die Deutschland besteht ein Risiko einer Einschleppung der LSD aus den nordafrikanischen Ländern Algerien, Libyen, sowie Ägypten, wo die Seuche endemisch ist. Für Informationen zu den Krankheitszeichen siehe BLV-Webseite, FLI und FAO.	  

Kurzbeiträge		
Epizootische Hämorrhagie (EHD)	Im Berichtszeitraum kam es zu einem deutlichen Anstieg der Nachweise in Europa. Aus Spanien wurden im Berichtszeitraum 59 EHD-Ausbrüche aus nördlichen Gebieten des Landes, von der portugiesischen bis zur französischen Grenze, gemeldet (Vormonat 15). In Portugal gab es in diesem Zeitraum 9 EHD-Ausbrüche (Vormonat 8). Die betroffene Region hat sich nach Westen und in den Süden des Landes ausgeweitet. Es wurde weiterhin ein EHD-Ausbruch aus Andorra gemeldet (ADIS). In Frankreich wurden gemäss nationalen Behörden (Ministre de l'agriculture et de la souveraineté alimentaire, BHVSI-SA) 130 neue EHD-Ausbrüche im bereits betroffenen Süden und Westen des Landes registriert (seit Juni 2024 insgesamt 208 Ausbrüche, Karte). Die Zonen wurden entsprechend angepasst. Die beschriebenen Ausbrüche sind bisher nicht in ADIS verzeichnet. Die EHD ist eine Viruserkrankung der Wild- und Hauswiederkäuer (v.a. Rinder), deren Symptome denen der Blauzungenerkrankung (BT) sehr ähnlich sind. Die Übertragung verläuft, wie bei BT, vektorgetragen durch Gnitzen der Gattung Culicoides. Das Übertragungsrisiko, auch in angrenzende Länder, ist entsprechend in den Sommermonaten erhöht. Betroffene Länder sind verpflichtet, Überwachungs-massnahmen einzuführen, um die räumliche und zeitliche Entwicklung der Seuche zu verfolgen. Die geltenden EU-Vorschriften für die Verbringung von empfänglichen Tieren in der Delegierten Verordnung (EU) 2020/688 der Kommission werden umgesetzt. EHD ist in Deutschland eine anzeigepflichtige Tierseuche, die hierzulande bisher noch nie aufgetreten ist. Zurzeit existiert kein kommerziell zugelassener Impfstoff.	
Schaf- und Ziegenpocken (SZP)	Seit dem 20. August wurden im Nordosten Griechenlands (Region Evros), nahe der Grenze zur Türkei, insgesamt 10 Fälle von SZP gemeldet (ADIS, WAHIS). Die Bekämpfungsmassnahmen werden umgesetzt. Der aktuelle Ausbruch scheint nicht mit früheren Fällen auf dem Festland in Verbindung zu stehen, es scheint eher einen Zusammenhang mit Fällen in der Türkei zu geben (PAFF), die epidemiologischen Abklärungen dauern jedoch noch an. Zusätzlich wurde am 05.09.2024 ein Ausbruch aus dem Südosten Bulgariens gemeldet. In den meisten Ländern Nordafrikas, im Mittleren Osten, Kleinasien (Türkei) und in Teilen Asiens sind SZP endemisch. Einschleppungen nach Europa wurden in den letzten Jahren vor allem in Südosteuropa, meist über die Türkei registriert. Die SZP wurden zuletzt 2023 / 2024 in Spanien, Bulgarien und auf der griechischen Insel Lesbos und dem griechischen Festland (Regionalbezirk Phtiotis) gemeldet. Neben der Ansteckung über direkten Kontakt von Tier zu Tier spielt aufgrund der Widerstandsfähigkeit des Virus auch die indirekte Verbreitung über kontaminierte Gegenstände, Personen und Transportfahrzeuge eine Rolle. Ungenügend behandelte Tierhäute und Felle sind ebenfalls wichtige Verbreitungsquellen. Die Pockenseuche der Schafe und Ziegen gehört in Deutschland zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. Deutschland ist seit 1920 frei von der Pockenseuche.	
West-Nil-Fieber (WNF)	Nachdem es im Vormonat Juli in Deutschland, wie in den Vorjahren, auf Grund der Vektoraktivität saisonal zu den ersten Nachweisen von WNFV bei Tieren gekommen war (Zur Saisonalität siehe Abbildung 4), erhöhte sich die Anzahl der Meldungen im Berichtszeitraum deutlich. Es erfolgten 24 Nachweise bei Equiden, 21 bei Wildvögeln und 17 bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln (Angabe jeweils bezogen auf einzelne Tiere). Betroffen war wiederum die Schwerpunktregion in Ostdeutschland (Karte) mit Nachweisen aber u. a. auch bei einer Eule eines Wildparks in Nordrhein-Westfalen sowie einer wilden, tot aufgefundenen Meise in Aschaffenburg, Bayern.  Abbildung 4: Anzahl der Meldungen (mitunter mehrere Tiere je Meldung betroffen) von WNF-Fällen bei Tieren in Deutschland (Quelle: TSN) seit dem ersten Nachweisen in 2018 (Stand: 30.08.2024)	

Kurzbeiträge

Im restlichen Europa kam es im Berichtszeitraum ebenfalls zu einem deutlichen Anstieg der Nachweise, insbesondere in **Italien, Spanien, Österreich** und **Ungarn**. Zu den weiteren Nachweisen siehe bitte Tabelle 2a. Im Berichtszeitraum wurden auch weitere humane Fälle gemeldet, darunter ein weiterer Fall in **Deutschland**, nach einem für den Juli nachgemeldeten Fall (Tabelle 2b).

Tabellen 2a und 2b: Anzahl der WNF-Einzelfälle bei Tieren (links, Quellen: ADIS, TSN) bzw. Menschen (rechts, Quelle: [ECDC](#)) im Berichtszeitraum (Stand: 30.08.2024)

Land	Tiergruppe		
	Equiden	Wildvögel	Vögel in Gefangenschaft
Österreich	11	6	2
Deutschland	24	21	17
Frankreich	1	0	0
Griechenland	1	0	0
Italien	9	128	0
Spanien	15	2	0
Ungarn	10	0	0
Bulgarien	0	2	0
Polen	0	0	10
Summe	71	159	29

Land	gesamt 2024	nur August
Italien	104	17
Griechenland	89	9
Serbien	30	6
Rumänien	26	8
Ungarn	21	3
Spanien	15	2
Österreich	13	2
Albanien	11	4
Frankreich	9	0
Kroatien	4	4
Deutschland	2	1
Kosovo	2	0
Bulgarien	1	1
Summe	327	57

In Deutschland sind derzeit drei Impfstoffe gegen WNV für Pferde verfügbar. Die Impfstoffe sind gut verträglich und schützen sicher vor schweren Verlaufsformen der Erkrankung. Im Jahr 2018 hat die StlKo Vet in einer ausführlichen [Stellungnahme](#) die Impfung von Pferden, die im Ausbreitungsgebiet des Virus gehalten werden oder auch nur für sehr kurze Zeit wie z.B. Turnierteilnahme oder Wanderritte, dorthin verbracht werden, empfohlen. Gleichzeitig hat die StlKo Vet in den vergangenen Jahren immer wieder darauf hingewiesen, dass sich das Virus über die bislang betroffenen Gebiete hinaus ausbreiten kann ([FLI](#)).

Infektiöse bovine Rhinotracheitis (IBR)

Das BHV-1 Virus ist der Verursacher der Infektiösen Bovinen Rhinotracheitis (IBR) und Infektiösen Vulvovaginitis (IPV). In **Deutschland**, das seit 2017 als BHV-1 frei (siehe Anhang V der Durchführungsverordnung ([EU](#) 2021/620)) gilt, kommt es immer wieder zu einzelnen Ausbrüchen, vor allem in Nordrhein-Westfalen. Bis Ende Juni 2024 waren bereits 13 Ausbrüche aufgetreten, fast doppelt so viele wie im gesamten vergangenen Jahr. Nachdem im Vormonat Juli 11 Ausbrüche in Nordrhein-Westfalen und Bayern hinzugekommen waren (vgl. [Radar Bulletin Juli 24](#)), wurden im Berichtszeitraum nur noch fünf weitere Ausbrüche in Nordrhein-Westfalen gemeldet. Vier davon wurden im Rahmen des Monitorings im Landkreis Borken, der schon zuvor betroffen war, auffällig. Ein weiterer Nachweis erfolgte im Landkreis Coesfeld nach Laboruntersuchungen, die auf Grund eines epidemiologischen Kontaktes zu einem Ausbruch des Vormonats in Bayern (Ansbach, Tierzukauf) durchgeführt wurden.



Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

